



Jahresbericht 2016/17

In der Gemeindezeitung Ausgabe 7 vom April 2016 fragte Manfred Löhnert: „Braucht die Gemeinde einen Seniorenbeirat?“, am 22.07.2016 kamen auf Einladung des Bürgermeisters ältere Mitbürger ins Rathaus und sprachen über gemeindliche Seniorenarbeit: Die Bernrieder Senioreninitiative war geboren.

Von da an traf sich die inzwischen auf elf Personen angewachsene Gruppe in regelmäßigen Abständen von vier bis sechs Wochen inzwischen bereits zehn Mal, bestellte Manfred Löhnert zu ihrem ersten, Ulrike Bittnar zum zweiten Sprecher, Anneliese Peschl zur Schriftführerin und gab sich den Namen



Arbeitsgruppe seniorenfreundliche Gemeinde Bernried.

Zu den Treffen wurde unter Bekanntgabe der Besprechungspunkte per Email eingeladen. Außerdem erschien jeweils eine Ankündigung mit kurzem Hinweis auf die Besprechungspunkte in der Deggendorfer Zeitung. Die Treffen wurden dokumentiert, die Protokolle den Mitgliedern und dem Bürgermeister wiederum per Mail zur Kenntnis gebracht. Seitens der Gemeinde wurde dafür die Email-Adresse seniorenarbeit@bernried-niederbayern.de eingerichtet.

Die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft erstrecken sich auf zwei völlig unterschiedliche Bereiche.

- ♦ Zum einen geht es darum, ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept für die Gemeinde zu entwickeln. Dabei dient das entsprechende Konzept des Landkreises als Grundlage und Anhaltspunkt.
- ♦ Zum anderen wird bereits konkret Seniorenarbeit betrieben.

Aus der politischen Arbeit ist inzwischen eine Stellungnahme zu dem Landkreiskonzept erwachsen. Diese Stellungnahme wurde reduziert auf einen priorisierten Maßnahmenkatalog, untermauert durch die jeweiligen Bernrieder Ergebnisse der Fragebogenaktion aus dem Jahr 2015.

In der Bayerischen Gemeindeordnung Art. 57 findet sich unter dem Thema „Aufgaben des eigenen Wirkungskreises“:

(1) ¹Im eigenen Wirkungskreis sollen die Gemeinden in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die öffentlichen Einrichtungen schaffen und erhalten, die nach den örtlichen Verhältnissen



Arbeitsgruppe seniorenfreundliche Gemeinde Bernried

für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wohl und die Förderung des Gemeinschaftslebens ihrer Einwohner erforderlich sind.....

Die AG ist deshalb der Meinung, dass ihr Maßnahmenkatalog durchaus als handlungsanweisend für Gemeinderat und Gemeindeverwaltung zu verstehen ist. Bürgermeister und Seniorenbeauftragte haben bereits Kenntnis von den Ausführungen. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass sich der Gemeinderat spätestens im Oktober mit örtlicher Seniorenpolitik beschäftigen wird und der Realisierung ihrer Vorschläge dann nichts mehr im Weg steht.

Die Aktivitäten im Bereich der konkreten Seniorenarbeit finden ihren Niederschlag in den Untergruppen der AG (, die bei Bedarf natürlich ergänzt werden können.):

- **Nachbarschaftshilfe**
(Karl Weinlich)
- **Öffentlicher Personennahverkehr**
(Peter Stolzenberger)
- **Senioren und Computer**
(Kurt Imhof)
- **Kultur**
(Siegrid Hacker und
Bernhard Niedermeier)
- **Öffentlichkeitsarbeit**
(Ulrike Bittnar, Manfred Löhnert
und Anneliese Peschl)

Auch die nicht bereits in Untergruppen aufgeführten Teilnehmer der Arbeitsgruppe (Aloisia Bogner, Vertreterin für Pfarrer Godehardt Wallner, Hans Kolbinger und Loni Wohlfahrt, Seniorenstammtisch Café Vornehm) beteiligten sich rege und aufgeschlossen an den Beratungen der Arbeitsgruppe während der Treffen .

Bei der **Nachbarschaftshilfe** handelt es sich um Unterstützung im Bereich der Daseinsfür/vorsorge von Senioren, also einer Pflichtaufgabe der Gemeinde im Sinne des o.a. Artikels der Gemeindeordnung. Dazu findet sich unter



Arbeitsgruppe seniorenfreundliche Gemeinde Bernried

<http://www.wohnen-alter-bayern.de/betreutes-wohnen-zu-hause.html> :

Da in der Regel ein ganzes "Bündel" von Dienstleistungen notwendig ist, damit ein "Zu-Hause-Leben" auch bei Einschränkungen möglich ist, hat sich seit einigen Jahren das Betreute Wohnen zu Hause etabliert.

Es gibt im Betreuten Wohnen zu Hause ein Koordinationsbüro, das die Versorgung, Betreuung und Organisation aller benötigten Hilfen erbringt. Für diese Dienstleistung wird eine Betreuungspauschale erhoben. Wahlleistungen können entsprechend den individuellen Bedürfnissen hinzu gewählt werden. Um dies zu gewährleisten, wird ein wöchentlicher Hausbesuch eingerichtet, der einen kontinuierlichen sozialen Kontakt zwischen Kunden und Leitstelle gewährleistet; ein Hausnotruf stellt bei Bedarf Sicherheit rund um die Uhr her. Zielgruppe sind zu Hause lebende Ältere, die Unterstützung bei der Organisation im Alltag benötigen oder als Alleinstehende ihr Leben durch Einsamkeit oder Unsicherheit starken Einschränkungen unterworfen sehen. So wird das Betreute Wohnen zu Hause häufig von Menschen genutzt, die im Sinne der Pflegeversicherung noch nicht pflegebedürftig sind, aber trotzdem im Alltag bereits Unterstützung benötigen.

Beispielgebend dafür hat die Arbeitsgruppe am 13. Januar 2017 das Projekt „in domo - Betreutes Wohnen zu Hause“ in Geiselhöring besichtigt und wartet auf eine ähnliche Umsetzung in unserer Gemeinde. Ein Mitglied der Gruppe (Karl Weinlich) hat bereits den Anfang gemacht. Er bietet Hilfe in Haus und Garten an.

Beim **Öffentlichen Personennahverkehr** (ÖPNV) handelt es sich nicht um ein spezifisches Seniorenthema, es betrifft alle Bürger der Gemeinde. Mobilitätseingeschränkte Senioren leiden allerdings besonders unter dem unzureichenden ÖPNV. Bei einem Besuch am 20. Dezember 2016 in der Gemeindeverwaltung Stephansposching erfuhr die Arbeitsgruppe, wie ein Anrufsammeltaxi (AST) zum Wohle der Bevölkerung realisiert werden kann. Die nachfolgenden Aktivitäten wurden zurückgestellt wegen einer Ankündigung des Landkreises, den ÖPNV durch ein Rufsystem zu ergänzen. Inzwischen sind acht Monate vergangen. Das Landkreiskonzept soll zum Ende des Jahres seinen Betrieb aufnehmen. Es bleibt abzuwarten, welche Erleichterungen sich für Fahrgäste aus dem Gemeindebereich ergeben.

Die Idee, ein gemeindeeigenes Fahrzeug mit ehrenamtlichen Fahrern für Hol- und Bringdienste anzuschaffen, würde sicher eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

Der Gedanke, **Senioren und Computer** einander näher zu bringen wurde vorgetragen, stieß aber auf wenig Resonanz. Allerdings hat es sich unter den Senioren in der Gruppe eingebürgert, bei Computerproblemen Kurt Imhof zu kontaktieren.



Arbeitsgruppe seniorenfreundliche Gemeinde Bernried

Dagegen findet die **Kultur** weitaus mehr Anklang. Es fanden bereits verschiedene Lesungen in der Gemeindebücherei statt. Demnächst ist eine Ausstellung im Rathaus zu bewundern und reddefreudige Senioren treffen sich in loser Abfolge zum Kaffee zur guten Unterhaltung Sonntagnachmittags im Gambrinusüberl im Gasthaus Hopf.

Während bei Lesungen und Ausstellungen Siegrid Hacker verantwortlich zeichnet und sich mehr öffentliches Interesse wünscht, ist Bernhard Niedermeier für die sonntäglichen Unterhaltungsnachmittage "beim Hopf" zuständig.

Die notwendige **Öffentlichkeitsarbeit** findet ihren Niederschlag zum einen in einer Rubrik „Senioren“ in der Gemeindezeitung. Hier werden Aktivitäten angekündigt, Aktionen beschrieben und Interessantes und Wissenswertes veröffentlicht. Von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ist Ulrike Bittnar als Redakteurin, sowie Manfred Löhnert und Anneliese Peschl schreibend dort tätig

Zum anderen erscheint, wie oben bereits erwähnt, die Ankündigung für die Treffen der Arbeitsgruppe rechtzeitig in der Deggendorfer Zeitung.

Aus dem oben erwähnten Maßnahmenkatalog haben wir einige Punkte ausgewählt und der Gemeinde zur Entscheidung und Bearbeitung vorgelegt:

- Durchführung einer **Ortsbegehung** in der Gemeinde
- Durchführung eines Wettbewerbes "**seniorenfreundliches Lokal**" durch die Gemeinde Bernried
- Nennung der Arbeitsgruppe als Einrichtung der Gemeinde im **Internetauftritt** der Gemeinde
- Schaffung einer **Stabstelle soziale Dienste** in der Gemeindeverwaltung. Eine solche Stelle könnte Anregungen und Anträge der Arbeitsgruppe und aus der Bevölkerung bearbeiten und umsetzen sowie eine effektive Nachbarschaftshilfe nach dem Vorbild Geiselhörings schaffen und betreuen. Vorstellbar wäre dafür die Einstellung einer Sozialpädagogin (zunächst als Geringverdienerin 450 €-Basis).

Wenn man bedenkt, welche Summen im Haushaltsplan der Gemeinde für Kinder- und Jugendförderung bereitstehen, dürfen unsere Vorschläge mit erheblich geringerem Volumen nicht an finanziellen Grenzen stoßen.



Arbeitsgruppe seniorenfreundliche Gemeinde Bernried

Insgesamt bleibt festzustellen, dass wir ungeduldig sind. Ein Jahr intensiver Beschäftigung und Arbeit hat ihren Niederschlag gefunden in unseren eigenen Aktivitäten. Der Bürgermeister erhält Kenntnis von unseren Ideen, Wünschen und Anregungen durch die Niederschriften unserer Treffen. Auf seine Veranlassung hin wurde im Rathaus ein Regal mit Senioren-Info-Schriften aufgestellt. Im Internetauftritt der Gemeinde findet sich unter dem Menüpunkt „Leben“ der Unterpunkt „Arbeitsgemeinschaft Seniorenfreundliches Bernried“. Im Gemeindeentwicklungsplan 2025 gibt es unter 4.4 Handlungsfeld „Generationen (Jugend, Senioren, alle Generationen)“ auf Seite 13 Ausführungen, die mit dem Hoffnung versprechenden Satz enden: **„Bernried soll ein angenehmer und infrastrukturell gut ausgestatteter Senioren-Wohnstandort werden....“**

Nach der o.a. Vorstellung unserer Gruppe im Gemeinderat wünschen wir uns, dass sich die entsprechenden Gremien anschließend mit unserem priorisierten Maßnahmenkatalog beschäftigen und so viel wie möglich so schnell wie möglich umsetzen.

Wenn heutzutage eine Gemeinde auf Dauer überleben will muss der Grundsatz lauten:

Die Jugend fördernund die Alten halten

Selbstverständlich ist die Arbeitsgruppe offen, d.h. neue Mitglieder sind willkommen und erwünscht. Anregungen und Wünsche erreichen über die u.a. Email-Adresse alle Mitglieder und den Bürgermeister.

Anhang: Maßnahmenkatalog,
die Anhänge 1 und 2 dazu können bei Interesse angefordert werden